

Im unteren Rheingau werden noch „Engel“ gesucht

Wellcome-Koordinatorin Tina Faust feiert 1.500 Stunden Betreuung mit Engeln und Eltern

Rheingau. (chk) – Mit Sekt, Saft oder Tee stieß Wellcome-Koordinatorin Tina Faust im evangelischen Gemeindehaus in Erbach mit Wellcome-„Engeln“ und Eltern auf 1.500 geleistete Betreuungsstunden an. Eingeladen war auch Bürgermeister Patrick Kunkel, der die für junge Familien wertvolle Arbeit würdigte, die Tina Faust und die ehrenamtlich tätigen „Engel“ leisten. „Das ist so unaufdringlich und schön – dafür möchte ich Danke sagen“, betonte er.

Vor viereinhalb Jahren hat die Evangelische Familien-Bildungsstätte Wiesbaden den Wellcome-Standort Eltville für den gesamten Rheingau eröffnet. Drei Jahre lang war Katja Osadnik die Koordinatorin, bis sie vor gut eineinhalb Jahren aus beruflichen Gründen diese Aufgabe weitergab an Tina Faust. Seitdem wurden 500 Betreuungsstunden von sieben „Engeln“ geleistet.

Umgerechnet auf die bisher viereinhalb Jahre des Bestehens des Wellcome-Standorts Eltville sind 1.500 Stunden zwar nicht übermäßig viel, doch muss man bedenken, dass die Betreuung durch einen Wellcome-Engel „nur“ ein- bis zweimal pro Woche je zwei Stunden umfasst und sich auf wenige Monate während des ersten Lebensjahres eines Babys verteilt. Wahrscheinlich wäre die Nachfrage weit größer, würden sich mehr junge Familien trauen, diesen „Dienst“ in Anspruch zu nehmen. „Ich glaube, es ist immer noch eine große Hemmschwelle da“, sagt Tina Faust. „Jungen Eltern fällt es schwer, um Hilfe zu bitten, weil sie glauben, sie müssten es alleine packen.“ Vor allem junge Mütter seien oft der Meinung, sie müssten das schaffen, was auch ihre Mütter und Großmütter geschafft hätten. „Viele vergessen, dass Eltern früher vielleicht eine andere Unterstützung durch die Familie hatten, die es heute nicht immer gibt.“ Häufig wohnen jungen Familien nicht in der Nähe ihrer Verwandten, oder Großeltern sind selbst noch beruflich eingebunden, so dass sie tagsüber nicht einspringen können, um die jungen Eltern zu entlasten. Und genau das ist die Funktion von Wellcome: Ein alltagstaugliches Angebot zur spürbaren Entlastung junger Familien, keine Intervention in Krisensituationen, sondern eine Vorbeugung, damit es nicht durch permanente Anspannung überhaupt zur Krise kommt. Es ist eine moderne Form des Ehrenamtes und der Nachbarschaftshilfe.

Zeitlich befristete Aufgabe

Die Mutter oder die jungen Eltern melden sich bei der Koordinatorin, die dafür sorgt, dass eine ehrenamtliche Mitarbeiterin sich mit der Familie in Verbindung setzt. Wellcome ist überwiegend spendenfinanziert. Einen kleinen Beitrag müssen die Familien selbst tragen, wenn sie die Hilfe in Anspruch nehmen, und diese niedrigen



Wellcome-Koordinatorin Tina Faust (links) feierte 1.500 Betreuungsstunden mit Wellcome-Engeln und Eltern und Kindern.

Beiträge sind nur möglich, weil die Wellcome-Engel ehrenamtlich arbeiten. Die Entlastung kann so aussehen, dass ein Engel das Baby betreut, während die Mutter sich Zeit für Termine, Verpflichtungen oder auch zur Entspannung nimmt; sie kann aber auch so aussehen, dass die Wellcome-Engel sich um Geschwisterkinder kümmern, damit sich die Mutter ungestört ihrem Neugeborenen zuwenden kann.

Die Wellcome-Engel werden fachlich auf ihre Aufgaben vorbereitet und von Tina Faust betreut. „Sie alle sind gestandene Frauen, die ihre ganze Aufmerksamkeit dem Kind widmen“, erklärt sie, „und gerade weil dies jedes Mal eine zeitlich befristete Aufgabe ist, kommt das vielen Ehrenamtlichen entgegen.“

Gerade ist die Betreuung von drei Familien ausgelaufen, so dass derzeit nur zwei Familien betreut werden. Auch wenn sieben Wellcome-Engel zur Verfügung stehen, von denen einige schon den nächsten Einsatz herbeisehen, wünscht sich Tina Faust noch wenigstens drei weitere Ehrenamtliche. „Die Anfragen lassen sich nicht lange Zeit im Voraus planen und wenn sie kommen, wollen wir auch sofort helfen und nicht mit einer Warteliste arbeiten. Ein Stamm von zehn Ehrenamtlichen wäre optimal“, erläutert sie. „Sehr schön wäre es, auch Ehrenamtliche aus dem unteren Rheingau für einen wohnortnahen Einsatz zu finden, denn wir haben auch von dort Anfragen.“ Den „Ausbendienst“ hat bisher meist Helga Schneider übernommen. „Ich bin auch nach Rüdeshheim, Presberg und Marienthal gefahren“, berichtet die Martinthalerin, die als Wellcome-Engel genau die ehrenamtliche Tätigkeit gefunden hat, die sie sich für ihren Ruhestand gewünscht hat. „Es ist eine Win-win-Situation. Ich profitiere davon, dass ich eine sinnvolle Beschäftigung habe und beispielsweise mit dem Kind spazieren gehe, und die

Mutter kann während dieser kurzen Auszeit etwas für sich tun oder einen Termin wahrnehmen, wenn der Partner den ganzen Tag oder sogar die ganze Woche nicht da ist.“ Besondere Unterstützung brauchen ihrer Erfahrung nach Mütter von Zwillingen. „Da bin ich zum Beispiel auch mitgegangen zum Kinderarzt, denn so schnell kann man zwei Kinder gar nicht alleine an- und ausziehen“, sagt Helga Schneider.

Rosa Zink, die von Frankfurt in den Rheingau gezogen ist, betreut den acht Monate alten Laurenz in Kiedrich seit einem guten halben Jahr. „Wir gehen spazieren, spielen oder singen“, berichtet sie. „Es ist schön, diesen Kontakt zu haben und es ist schön, dass der Einsatz zeitlich begrenzt ist.“ Auch Laurenz' Mutter, die sich keinesfalls als „Härtefall“ betrachtet, weiß die zwei Stunden gut für verschiedene Erledigungen zu nutzen.

Die Betreuung der Familien soll auf das erste Lebensjahr des Kindes begrenzt bleiben; nur bei Zwillingen kann man darüber hinausgehen. Das hat Familie Johann aus Erbach gerne in Anspruch genommen. Aus beruflichen Gründen haben sie in München gewohnt, als ihre Zwillinge geboren wurden, und dort haben sie Wellcome bereits kennen und schätzen gelernt. Wiederum aus beruflichen Gründen wechselten sie nach Wiesbaden, als ihre Zwillinge vier Monate alt waren, und wählten Erbach als Wohnort, wo sie – genau wie in München – keine Verwandten in der Umgebung haben. „Wir haben auch hier mit Wellcome Kontakt aufgenommen und eine Unterstützung gehabt, bis unsere Kinder 14 Monate alt waren“, berichtet das Paar, das zu ihrem Wellcome-Engel Elke Popp-Debo auch fünf Monate danach noch einen lockeren Kontakt pflegt.

Dass der Kontakt zwischen Familien und Wellcome-Engeln noch lange nach der Betreuungszeit bestehen bleibt, hat Tina Faust schon oft erfah-

ren. Die Diplom-Psychologin, Mutter einer vierjährigen Tochter, leitet in der Eltviller Hebammenpraxis Mutter-Baby-Kurse. Sie ist zu erreichen unter der Telefonnummer 0178/8702486 oder per E-Mail unter eltville@wellcome-online.de. Ausführliche Informationen zu Wellcome gibt es im Internet unter www.wellcome-online.de.

Die Gewinner sind ermittelt

Rheingau. – Die Gewinner von jeweils zwei Eintrittskarten für die Veranstaltung für „Wein, Wein und Gesang“ am 25. Oktober im Weinpunkt in Hattenheim sind Renate Backes aus Geisenheim und Christina Back aus Walluf. Beide Damen wurden telefonisch benachrichtigt und können sich ihre Eintrittskarten beim Rheingau Echo abholen.

Sammlung von Tinte- und Tonerkartuschen

Rheingau. (mg) – Auf den Wertstoffhöfen des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft (EAW) werden wieder Tintenpatronen und Tonerkartuschen kostenfrei angenommen. Die verbrauchten Kartuschen sollten möglichst nicht zerstört sein, Verpackungen aus Kartonage sind zu entfernen. Folien können dagegen mit in den Sammelbehälter gegeben werden. Weitere Fragen beantwortet das Abfallberatungsteam des EAW unter Telefon 06124-510493 und -495.

Neuer AfD-Vorstand

Rheingau. (mg) – Der Kreisverband Rheingau-Taunus der Alternative für Deutschland hat in seiner Mitgliederversammlung am 7. Oktober seinen neuen Vorstand gewählt.

Sprecherin wurde Angela Miehlnickel (Rechtsanwältin und frühere Vorsitzende Richterin am Landgericht aus Schlangenbad), stellvertretender Sprecher ist Dr. med. habil. Jörg Niebel (Privatdozent aus Niedernhausen), alter und neuer Schatzmeister ist Christian Kessner (Einkäufer aus Idstein), Beisitzer sind Klaus Gagel (Diplom-Meteorologe und Privatinvestor aus Taunusstein), Karl Mayer (Aktuar und Softwareentwickler aus Rüdeshheim), Charlotte Niebel (Sekretärin aus Niedernhausen), Thomas Schnell (Bankkaufmann aus Idstein), Ulrich Thurmann (Staatssekretär a. D. aus Walluf – gleichzeitig Pressesprecher).

Miehlnickel bezeichnete als Hauptaufgabe des neuen Vorstandes die Teilnahme an der Kommunalwahl, die Aufklärung der Bürger über die „laufenden Rechts- und Vertragsbrüche der Regierungsparteien in Bund und Land“ und Wegweisung für alternative, bürgerfreundliche Entscheidungen.